



Lesezirkel: Neue Visionen und die alten Klassiker Anläufe für die Veränderung der Welt

Clara Vuillemin, Anna Stünzi

November 26, 2015

Hast du dich auch schon beim Gedanken erwischt, dass wahrscheinlich niemand mehr weiss, was Marx und Smith wirklich geschrieben haben?

Wir wollen ökonomische und politische Klassiker lesen und uns damit eine Grundlage für Visionen für neue Gesellschaftsentwürfe schaffen. Auf dem Programm sind Marx, Gramsci, Bakunin, Smith und auf was immer wir spontan Lust haben werden.

Diese Autoren haben den Diskurs des letzten Jahrhunderts stark geprägt und werden noch heute viel zitiert und rezitiert. Sind sie wirklich so relevant um die Zusammenhänge der Welt zu verstehen? Wir wollen es wissen.

Dieser Lesezirkel soll motivieren, Klassiker tatsächlich zu lesen. Gemeinsam können wir uns in der Gruppe damit auseinandersetzen und als Vertreterinnen verschiedener Disziplinen weiter denken und immer viel diskutieren – weil wir alleine, müde nach der Uni, eben doch eher einen James Bond schauen.

Organisatorisches

Zeitraum: Jan – Dez 2016. Treffen jeweils alle zwei Wochen, Daten doodeln wir sobald wir wissen wer dabei ist.

Ort: Zürich. An schönen und gemütlichen Orten, so wie Wohnzimmer im Winter oder Parks im Sommer.

Sprache: Deutsch.

Teilnehmer: max 10 Leute. Aller Disziplinen.

Lektüre: Marx, Gramsci, Bakunin, Smith, Jan-Werner Müller für einen Überblick. Oder / und alles auf was wir zusammen Lust haben werden.

Warum diese Autoren

Marx: Die deutsche Ideologie. Um es in den Worten Jaeggis auszudrücken: Aktuell ist Marx nicht allein etwa durch die Persistenz der Probleme, mit denen er sich beschäftigt hat, sondern vielmehr durch die Relevanz seiner Problemstellung. Und diese Relevanz der Problemstellung ist vor allem darin begründet, dass sie sich auf einem Reflexionsniveau bewegt, das in manchen Hinsichten überhaupt erst wieder erreicht werden muss.

Gramsci: Gefängnishefte. Mit Worten von Eric Hobsbawm: Dieser konzentriert sich nicht nur auf Gramsci, weil "er ein ungewöhnlich interessanter Denker ist. Und mit Sicherheit nicht deshalb weil er ein Rezept dafür zu bieten hat, wie Parteien oder Staaten organisiert sein sollten. Wie Machiavelli ist er ein Theoretiker der Konstituierung und Transformation der Gesellschaften, nicht der konstitutionellen Details und schon gar nicht der Trivialitäten, mit denen sich diejenigen befassen, die für eine ganz bestimmte Lobby schreiben. Es hat vielmehr damit zu tun, dass er unter den marxistischen Theoretikern derjenige ist, der am klarsten die Bedeutung der Politik als spezielle Dimension von Gesellschaft erkannt und gezeigt hat, dass es bei der Politik um mehr geht als um Macht. Das hat eine enorme praktische Bedeutung, nicht nur für Sozialisten." Aus: Hobsbawm, Eric: Wie man die Welt verändert, München 2014, S. 302.

Bakunin: Als linker Gegenspieler von Marx

Smith: Wurde uns als sehr lesenswert empfohlen und von offizieller Seite wärmstes ans Herz gelegt.

Jan-Werner Müller: Das demokratische Zeitalter. Eine politische Ideengeschichte Europas im 20. Jahrhundert. Werden wir nebenbei lesen, weil es doch einen guten Halt gibt und man das Gelesene besser einordnen kann.

Weiter können wir uns Autoren ähnlicher Schlagrichtung, wie Trotzki, Lenin, Leibkecht und Luxemburg vorstellen. Aber auch neuere visionäre Bücher, wie zum Beispiel Hardt/Negri: Empire - die neue Weltordnung.

Aber eben: Wir sind offen für alle möglichen Inputs, hoffen, dass sich unsere Ideen und Vorstellungen während dieses Jahres weiter entwickeln und werden über das genaue Programm jeweils spontan in der Gruppe entscheiden.